



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

427 (15.9.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400220)

Spieler, von denen die Welt sprach:

Im Banne der rollenden Kugel

Glück und Tragik am Spieltisch — Von Gasanova bis Dostojewski / Ein Tatsachenbericht von Carl Corinth

Wie er in den Saal und an den Tisch sitzt, weichen die Menschen ein wenig auseinander vor dem verzerrten Gesicht dieses ungeheuren Mannes. ...

wird die Summe dem Waloj des Spiels geopfert. Denn in Petersburg wozel vergebens die Wastin. ...

Gerettet!

Sehn Jahre lang hat diese Leidenschaft Dostojewski in den Klauen gehabt, zehn Jahre lang wurde

„Großmütterchen mit dem Dämon“

Eine der Hauptfiguren des Dostojewskischen Romans „Der Spieler“ ist die Großmutter, jene Großmutter, auf deren Tod und Erde alle Verwandten spekulieren. ...

er zum „weißberühmten Spieler“. Denn erst, im Jahre 1872, gelang es ihm, dank den Bemühungen seiner Frau, die durch Gründung eines eigenen Verlags für seine Werke eine feste materielle Basis schuf, ...

Von dieser Zeit an bis zu seinem Tode hat Dostojewski nie wieder gespielt!

tionen zur Anlockung von Spielern und zur Erhöhung der Einnahmen der Bank haben und als Lohn für besondere Erfolge besondere Prämien erhalten. ...

„Siehst du, hehst du?“ flücherte die Tante. „Wir haben heimlich alles wieder eingekauft, was wir verloren hatten. ...

„Das ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.“ „Aber es ist kein Spiel, das man nicht gewinnen kann.“ „Aber es ist kein Spiel, das man nicht gewinnen kann.“

„Ich will nach Hause“

Es gab Momente, in denen Dostojewski schreit über sich selbst, wie ein verlorener Mensch. Dann läßt er sich wieder nieder und schaut sich um. ...

Kraus und vom Alter gebeugt, kam er nach Hause, wandte am Arm eines Dieners in den Spielraum und ließ sich dort mühsam auf einen Stuhl in sorgsam vorbereiteter Stille nieder. ...

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

1872. Der Dichter ist allein nach Hamburg geflohen. Und alles ist wie immer. Gewinn — Verlust — Gewinn — und Verlust. ...

„Hörst du, wie Dostojewski sagt?“

„Ich will nach Hause“, sagte er mit einem Pfiff in seine Lippen. „Setz wieder über!“

zweihundert Friedrichsdor verlorren hatten, die mit Köstlichkeit gerade in dem Augenblick erschienen war, wo sie eben darauf geschimpft und es nicht mehr besorgt hatte, da schaute sie laut auf und schlug die Hände zusammen, so daß man es durch den ganzen Saal hörte. ...

„Großmütterchen, was ich gesagt habe, war ganz vernünftig; aber wie kann ich für alle Chancen einsteigen?“

„Ich werde dich lehren, Gönner!“ flücherte sie während. „Scher dich weg von mir!“

„Aber, Großmütterchen!“

„Ich drehe mich um und wollte weggehen.“

„Aber, Großmütterchen, Alexei Ivanowitsch, dich doch hier! Wo willst du hin? Na, was ist denn? Du der Mensch gleich ängstlich geworden. Du Dummkopf! Na, dich nur hier, dich nur noch, ängere dich nicht, du bist selbst ein Dummkopf. Na, nun komm, was ich jetzt tun soll!“

„Nein, Großmütterchen, ich lasse mich nicht mehr darauf ein, Ihnen Rat zu geben, denn Sie würden mir vorher doch wieder die Schuld beimessen. Spielen Sie selbst! Wechen Sie mit Ihre Kameradinnen, und ich werde gehen!“

„Nun gut, gut! Na, dann lege noch vierhundert Gulden auf! Hier ist meine Briefschloß, nimm!“

„Sie sag sie aus der Tasche und reichte sie mir. „Na, nimm nur schnell hin; es sind zwanzigtausend Gulden Bargeld darin.“

„Großmütterchen“, wandte ich höflich ein, „so große Einlagen.“

„Ich will nicht am Leben bleiben, wenn ich es nicht wiedergewinnel — Setz! Wir setzen und verlieren.“

„Setz, setz; setz gleich alle achttausend Gulden!“

„Das geht nicht, Großmütterchen; der höchste Einsatz ist viertausend!“

„Na, dann setz viertausend!“

„Dieses Mal gewonnen wir. Die Alte sagte wieder Mat.“

„Siehst du noch, hehst du noch“, sagte sie mit einem Pfiff in meine Lippen. „Setz wieder über!“

„Wir setzen und verlieren; darauf verlieren wir noch einmal und noch einmal.“

„Großmütterchen, die ganzen zwanzigtausend Gulden sind hin“, meldete ich ihr.

„Das sehe ich, daß sie alle hin sind“, erwiderte sie mit einer Art von ruhiger Ruhe, wenn man sich so ausdrücken kann. „Das sehe ich, mein Vetter, das sehe ich“, murmelte sie vor sich hin, ohne sich zu rühren und wie in Gedanken versunken. „Aber was, ich will nicht am Leben bleiben — — setz noch einmal viertausend Gulden!“

„Aber es ist kein Geld mehr da, Großmütterchen. Hier in der Briefschloß sind nur noch zwanzigtausend Gulden; Geld ist nicht mehr da.“

„Und in der Tasche?“

„Es ist nur noch Kleingeld darin übrig, Großmütterchen.“

„Wohin es hier ein Wechselgeld? Du habst mich lassen lassen, hier könnte ich alle meine Papiere umschreiben“, fragte die Tante in erschrockenem Ton.

Financial market data table with columns for various securities, exchange rates, and market indicators. Includes sections for Frankfurt, Berlin, and various bond and stock prices.

Der Schupo und das Mädchen / Von Bert Beckman

Er sah sie Tag für Tag hinter dem kleinen Schießfenster...

Es lag sie dort, wie sie einmal abends, als es schon dunkel war...

„Sie sind es noch, Frauchen“, sagte er heuchlerisch...

Dann schritten sie beide. Er sah sie lange und nachdenklich an...

Aber das konnte ihn alles nicht aufheben. Er schaute sich den ganzen Tag nach den kurzen Stunden...

Spätschiff reichte sie weiter als zu der kleinen Bekleidung...

So lagen die Dinge, als er eines Abends zu gewöhnlicher Stunde...

Er brachte es nicht über sich, das Mädchen, das in einer solchen Einsamkeit...

Er warf wie gewöhnlich einen kurzen fortdenkenden Blick auf das Mädchen...

Kulturkammermitgliederschaft kein Werbemittel!

Die Reichskammer der bildenden Künste weiß in ihrem Kreisbrief...

unter den Zweigen lag. Da kugelte er und blieb stehen...

„Doch, Einbrecher“, sagte er sich und überlegte nicht lange...

Da ging er mit schweren Schritten auf das breite Band der Straße hinaus...

ermittlungslos zu verstreuen. Die Tatsache der Mitgliedschaft...

Neue Bände der Kleinen Bücherei

In der vom Verlag Langen-Müller in München herausgegebenen Kleinen Bücherei...

Das sind die Möbel der Lungen & Batzdorf Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29

Advertisement for Lungen & Batzdorf furniture company, featuring various furniture items like beds, tables, and chairs, along with contact information.

Advertisement for 'Jetzt' (Now) featuring Osram lamps, heaters, and other household appliances, with contact information for H. u. K. Reimer.